

# Unterstützte Kulturprojekte

Die Kulturkommission hat im zweiten Halbjahr 2006 folgende Beiträge gesprochen:

## Film

Total Fr. 10'000  
 Produktionsbeitrag Wittwer,  
 «Ein Buochser fährt zur See»  
 Produktionsbeitrag prêt-à-tourner Produktion GmbH  
 «Trudi im Wunderland»  
 Beitrag Jungfilmfestival upcoming film makers 2006

## Bildende Kunst, Foto, Video

Ausstellungsbeitrag Brigitta Würsch,  
 «SI6» – Manifeste, Luzern

## Musik

Total Fr. 19'198  
 Projektbeitrag Internet-Datenbank «musinfo»  
 Projektbeitrag Unterwaldner Jodlervereinigung,  
 «Chorprojekt»  
 Produktionsbeitrag CD «The Toenails»  
 Produktionsbeitrag CD «Burrell»  
 Defizitgarantie Gemischter Chor Stans,  
 Jenkins-Requiem  
 Defizitgarantie «amar Quartett»,  
 «Sabinchen, ein Sopran»  
 Defizitgarantie stimmband, «Delizie Musicali»  
 Beitrag Konzert Kantonales Männerchortreffen 2006  
 Pro-Kopf-Beitrag Zentralschweizer  
 Jugend-Wettbewerb in klassischer Musik 2007

## Theater, Tanz, Performance

Total Fr. 2'900  
 Produktionsbeitrag Theater Aeternam,  
 Besuch bei Katt und Fred  
 Produktionsbeitrag Dominik Burki, «stones»  
 Produktionsbeitrag Freilichtspiele  
 «D'Gotthardbahn» 2007

## Literatur

Druckkostenbeitrag Maryse Bodé,  
 «Raubkatzenblume»

## Kulturvermittlung; Spartenübergreifend

Total Fr. 73'500  
 Leistungsvereinbarung Stanser Musiktage (ab 2007)  
 Beitrag Stanser Musiktage 2006  
 Beitrag «kulturfenster» 2006  
 Beitrag Volkskulturfest OBWALD 2007  
 Beitrag Comix-Festival Fumetto 2007  
 Projektbeitrag Radio 3FACH, «Heimat»  
 Defizitgarantie «Kultur an historischen Stätten»  
 Defizitgarantie Nidwaldner Chinder Open-Air 2007  
 Druckkostenbeitrag Imfeld, «Obwaldner Volksbräuche»  
 Druckkostenbeitrag «Wehranstrengungen»  
 Druckkostenbeitrag Archäologieführer Zentralschweiz

Es werden nicht alle Defizitgarantien vollumfänglich beansprucht. Pro-Kopf-Beiträge verstehen sich als Maximalbeiträge.



Haus Belsit im Wächselacher Stans, ausgezeichnet mit dem Holzpreis Zentralschweiz 2006

NW: Der Stanser Architekt ist am Neujahrsmorgen 2007 gestorben

# Ben de Graaf nachgerufen

Die Zentralschweizer Kulturszene ist mit dem Tod von Ben de Graaf um einen markanten Kopf ärmer geworden. Der Architekt Ben de Graaf war ein Kulturmensch, für alles Schöne, für alle Erscheinungen des Sinnlichen offen. Er war den Menschen und ihren Ausdrucksformen zugetan. In seiner Wahlheimat war er über viele Jahre in Nidwalden wohnhaft und in Zug und Luzern tätig.

Als Architekt schuf er Räume für Bankdirektoren, für Schulkinder, für Privatpersonen, Räume zum Repräsentieren, fürs Arbeiten und für die Musse. Es sind Räume, die Ben de Graafs Bedürfnissen nach sorgfältiger Gestaltung und denjenigen der Auftraggeber nach optimaler Funktionalität entsprechen. An der Technischen Universität in Delft ausgebildet, arbeitete er nach seiner Übersiedelung von Holland in die Schweiz im renommierten Büro von Hans-Peter Ammann in Zug. Hier oblag ihm die Projektleitung beim Bau des UBS-Sitzes im Metalliareal. Anschliessend war Ben de Graaf Mitbegründer und Mitinhaber der AI AG Architekten, die zuerst in Zug, dann in Luzern domiziliert waren. Drei erste Preise in Wettbewerben führten zur Realisierung der Schulhauserweiterung Kemmatten in Hünenberg, der Oberstufenschulanlage und der Freizeitanlage Birkenwäldli in Unterägeri.

In Stans war es der Um- und Anbau des Einfamilienhauses Meyer am Neuweg, mit dem er 1998 als Architekt in Erscheinung trat. 2004 folgte im Minergiestandard das Mehrfamilienhaus Belsit im Wächselacher, das er selbst in den letzten zwei Lebensjahren mit seiner Familie bewohnte. Das prägnante und in der Organisation und Verschränkung der Einheiten innovative Gebäude wurde mit dem Holzpreis Zentralschweiz 2006 ausgezeichnet. Klare Vorstellungen und deren Verwirklichung, wie sie zum Beispiel am Garten vor der eigenen Wohnung sichtbar werden, schaffen dank definiertem Rahmen Freiräume und Wohlbefinden, Lebensraum im Wortsinn.

Als Gestalter von Bühnenräumen wirkte Ben de Graaf ebenso souverän. Seine Bühnenbilder im Stanser Theater waren unverkennbar von seinem Formwillen geprägt und dienten dem Stück und den Akteuren. Schon 1990 gab er seinen Einstand mit «Aladin und die Wunderlampe» für die Märli Biini. 1998 folgte «Glückliche Zeiten» für die Theatergesellschaft. Das letzte Bühnenbild wurde «Der jüngste Tag» von 2006. Ben de Graaf, bereits von der Krebserkrankung eingeschränkt, wurde nicht müde, die Leistung der Bühnenbauer der Theatergesellschaft zu würdigen.

Jede Zusammenarbeit empfand er als Chance und Bereicherung, sei es mit Künstlerinnen und Künstlern bei Kunst am Bau-Realisationen, bei Ausstellungen, die er für das Stanser Chäslager organisierte, als Präsident der Luzerner Gestaltungsschule Farbmühle, als Vorstandsmitglied der visarte Zentralschweiz. Mit Begeisterung und Dankbarkeit sprach er über das Videoprojekt, an dem er mit Andreas Stäubli bis zuletzt arbeitete.

Gerne hätte Ben de Graaf noch eine Reise mit dem Schiff auf dem Rhein nach Holland gemacht. Nun hat er im Alter von fünfzig Jahren und sieben Monaten Abschied genommen, um, wie er es selber formulierte, «in das unbekannte Leben nach dem Tod einzutreten», dem er ohne Angst und Freude, aber mit Neugier entgegen sah.

OW: Museum Bruder Klaus Sachseln

# Spuren, Formationen, Akzente

Das Museum Bruder Klaus in Sachseln wartet auch in der Saison 2007 mit einem hochstehenden und abwechslungsreichen Programm auf. Vom 1. April (Vernissage um 17 Uhr) bis 1. Juli 2007 zeigen Muda Mathis/Sus Zwick, Maya Roos und Franziska Zumbach Einblicke in ihre Arbeitsprozesse. Die vier renommierten Künstlerinnen, auf den ersten Blick mit disparaten Haltungen, verbindet Vieles: Konzepte, Reduktionen,



«Les Reines Prochaines» in Aktion

Klarheit, Versuchsarrangements, Sinnlichkeit, Harmonie und Dissonanz, Poesie, Dialoge, Qualität und systematische Forschungsarbeiten. Malerische Positionen, Farbe und Licht, Schichtungen und Muster, Flächen und Skulptur, kritische Übergänge, sowie performative Bilder und Videoinstallationen sind als Bildzeichen in der räumlichen Abfolge des Museums definiert und konzipiert. In Anlehnung an das Ausstellungsprojekt konzertieren am 4. Mai um 20 Uhr «Les Reines Prochaines» – u.a. mit Muda Mathis und Sus Zwick – im Alten Gymnasium in Sarnen mit dem Programm «Fest der Organe».

Zudem lanciert das Museum Bruder Klaus mit «Der Salon» eine Veranstaltungsreihe. Persönlichkeiten des lokalen, regionalen und nationalen Kulturschaffens erhalten eine Plattform: Lesungen, Konzerte, Präsentationen etc. ermöglichen einen zusätzlichen und regelmässigen Begegnungsort im Museum. Im April, Mai und Juni finden Gesprächsabende zu den Themen Medien, Obwaldner Sagen und Wirtschaft statt.

NW/OW: Ausstellung in der Turbine Giswil

# Retrospektive zum Werk von Josef Maria Odermatt

Seit Jahren besteht die Idee einer grösseren Ausstellung mit dem Stanser Künstler Josef Maria Odermatt. Nun wird das Projekt in der Turbine Giswil diesen Sommer (2. Juni – 8. Juli) umgesetzt. In Partnerschaft realisieren die Ausstellungsgruppe der Turbine Giswil gemeinsam mit der Künstlerfamilie Odermatt eine Retrospektive über das künstlerische Schaffen. Die Ausstellung wird durch die Kulturförderungskommissionen von Obwalden und Nidwalden begleitet.

Der Eisenplastiker Josef Maria Odermatt, der seit über fünfzig Jahren in der Huob ob Stans in aller Stille ein konsequentes und beeindruckendes Lebenswerk geschaffen hat, wurde 2004 mit dem Inner-schweizer Kulturpreis ausgezeichnet. Der Künstler, der verschiedentlich in regionalen und nationalen Ausstellungen zu sehen war und dessen Werke in öffentlichen und privaten Räumen über die ganze Schweiz verbreitet sind, verdient es, in einem grösseren Rahmen in Unterwalden gezeigt zu werden. Sowohl der Künstler selber als auch der Ausstellungskurator Jos Näpfli sind überzeugt, dass sich die Turbine Giswil für eine Retrospektive, in der neben vielen Eisenplastiken in einem grossen Nebenraum auch Zeichnungen gezeigt werden, für die besagten Kunstwerke bestens eignet. Es eröffnen sich Räume, die eine noch nicht da gewesene Präsentation der Kunstwerke von Josef Maria Odermatt ermöglichen.

